



UJZ

Universitätszeitung
Organ der
Kreisleitung der SED
28. April 1989

17

KARL - MARX - UNIVERSITÄT

Wir demonstrieren am Vorabend der Kommunalwahlen für unsere weitere erfolgreiche Entwicklung, für das Wohl des Volkes, für die Sicherung und Erhaltung des Friedens



Am 1. Mai 1989 gehen meine Gedanken vierzig Jahre zurück. Als Kriegsgefangener war ich mit einer Delegation der Antifaschistischen Zentralschule im Rahmen der Mai-Festlichkeiten 1949 erstmalig auf dem Roten Platz in Moskau. Einer von uns brachte damals unsere Gefühle in den Worten zum Ausdruck, daß hier das Herz einer friedlichen, glücklichen Zukunft der Menschheit schlage. Tatsächlich waren meine Universitäten - im Sinne Maxim Gorkis - in Karpinsk, wo ich im Ural mehr als drei Jahre Holz fällte und als Jugendleiter im Antifaschistischen Lagerkomitee wirkte, und in Krasnogorsk, wo ich mir systematisch die Grundlagen meiner marxistisch-leninistischen Weltanschauung aneignen konnte und wo wir tauchen durften die Lösung "Von der Sowjetunion lernen heißt siegen lernen" als Aufforderung, die allgemeinen Gesetzmäßigkeiten der sozialistischen Revolution und des sozialistischen Aufbaus - anhand der eigenen Erfahrungen lernend - unter den Bedingungen unseres Landes schöpferisch durchzusetzen. Blöcke ich heute diese vierzig Jahre zurück, so war dies gewiß auch ein schwerer Weg der Erkenntnis - und er wird es naturgemäß, wenn auch anders gestaltet, weiterhin bleiben. Aber meine Überzeugung, daß es zu den Idealen und Werten des Sozialismus keine vernünftige praktische Alternative gibt, hat sich in meiner beruflichen und gesellschaftlichen Tätigkeit mehr und mehr gefestigt und erweitert.

Prof. em. Dr. Dr. WERNER MÖLLER

Erfahrungsaustausch zum Tag des GO-Sekretärs

(UZ-Korr.) Zum Tag des GO-Sekretärs am 18. April berieten die Mitglieder des Sekretariats der SED-KL mit den GO-Sekretären in Arbeitsgruppen. Sie tauschten Erfahrungen darüber aus, wie es in den GO, APO und Parteigruppen gelungen ist, die weitere Auswertung der Dokumente der 7. Tagung des ZK der SED und des Bezirksparteiaktivs vom 9. März zu organisieren. Eine wirksame und offensive Arbeit ist in jenen GO zu verzeichnen, in denen die Leitungen gemeinsam mit den Genossen, die am Bezirksparteiaktiv teilgenommen haben, und den APO-Sekretären die Beratungen in den Parteikollektiven vorbereiteten. Von entscheidender Bedeutung war und ist das Ableiten konkreter Schlussfolgerungen für die weitere Qualifizierung des innerparteilichen Lebens und die politisch-ideologische Arbeit. Weiterhin berieten die Parteisekretäre langfristige Vorhaben ihrer GO in Vorbereitung des XII. Parteitag der SED und Fragen der Kandidatengewinnung. Im Anschluß an diese seminaristischen Veranstaltungen machten sich die Mitglieder des Sekretariats und die GO-Sekretäre mit Fragen der Gesellschaftskorruption der SED vertraut. Kompetente Gesprächspartner waren die Mitglieder der SED-KL Prof. Dr. sc. Klaus Rendgen (WK) und Prof. Dr. sc. Gerhard Wolter (ML).

Genosse Prof. Kurt Hager weilte mit Volkskammerausschuß für Volksbildung an der KMU



Prof. Hager auf dem Forum mit Lehrstudenten unserer Universität und von der Pädagogischen Hochschule.

Pädagogen gestalten maßgeblich die sozialistische Gesellschaft mit

Informationsbesuch des Volkskammerausschusses für Volksbildung zur Lehrerbildung an der KMU

Über das Ausbildungs- und Forschungsniveau der Lehrerbildung an der Karl-Marx-Universität informierte sich in Vorbereitung des IX. Pädagogischen Kongresses während eines zweitägigen Besuchs eine Arbeitsgruppe des Volkskammerausschusses für Volksbildung. Zum Abschluß des Besuchs am Donnerstag vergangener Woche nahm der Vorsitzende des Ausschusses, Kurt Hager, Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, an Beratungen und Gesprächsrunden mit Lehrstudenten, Hochschulpädagogen, Nachwuchswissenschaftlern und Forschungsstudenten teil. Herzlich begrüßt wurde Genosse Hager von Genossen Horst Schumann, Mitglied des ZK der SED und 1. Sekretär der SED-Bereichsleitung, Genossen Dr. Werner Fuchs, 1. Sekretär der SED-KL KMU, sowie vom Rektor der KMU, Prof. Dr. sc. Horst Hennig. Die Volksvertreter interessierten sich insbesondere für Erfahrungen und Anforderungen, die sich aus dem 1983 eingeführten fünfjährigen Studium für diesen gesellschaftlich verantwortungsvollen Beruf ergeben. Unsere Universität hat seit 1946 großen Anteil an der Ausbildung des pädagogischen Nachwuchses in der DDR. Seitdem entließ sie rund 13.000 Lehrer in die Schulpraxis. Wie Rektor Prof. Dr. sc. Horst Hennig betonte, fühle sich die KMU dieser verantwortungsvollen Aufgabe besonders verpflichtet. Gegenwärtig absolviert an unserer Universität jeder fünfte der insgesamt 12.000 Immatrikulierten eine Ausbildung als Diplomlehrer in neun Fachkombinationen. Gerade im Vorfeld des IX. Pädagogischen Kongresses sind die Bemühungen auf wissenschaftlichen Vorlauf und nach enger Verbindung zwischen Theorie und Praxis gerichtet.

Alles tun, um später ein guter, klassenbewußter Lehrer zu sein

Konkrete Fragen des Studiums, Verantwortung der FDJ und jedes einzelnen standen im Mittelpunkt des angeregten Gedankenaustausches mit Genossen Kurt Hager

Als sich am 20. April gegen 17 Uhr die Türen des Hörsaales öffneten und weit über 100 Studenten - respektive Lehrstudenten - im Blauhemd herauströmten, lag ein unangeregter, offen und parteilich, ungezwungen geführter dreistündiger Gedankenaustausch mit dem Mitglied des Politbüros und Sekretär des ZK der SED, Genossen Prof. Kurt Hager, Vorsitzender des Volkskammerausschusses für Volksbildung, sowie weiteren Ausschußmitgliedern hinter ihnen. Über konkrete Fragen des Studiums, die Verantwortung der FDJ und jedes einzelnen Studierenden hatten sie dabei ebenso lebhaft diskutiert wie über die in Vorbereitung der Kommunalwahlen besonders eindrucksvoll erlebte sozialistische Demokratie und die sie bewegenden aktuell-politischen Fragen. Natürlich - das liegt in der Natur der Sache - ging es vor allem in Vorbereitung des IX. Pädagogischen Kongresses um die Ausbildung der Lehrer, die Gestaltung eines alle Schüler fordernden und fördernden Unterrichts und natürlich darum, wie sich die künftigen Pädagogen, getragen von einem festen, unerschütterlichen Klassenstandpunkt, jetzt während des Studiums die Fähigkeiten erwerben

können, ein guter Lehrer zu werden. Deutlich wurde während des Forums auch der Wunsch der Studenten, ein noch engeres Zusammenwirken von Hochschullehrern und Studenten zu erreichen. Jörg Bachmann, künftiger Lehrer für Mathematik und Physik, ging es dabei besonders um die inhaltliche Gestaltung der Beziehungen, z. B. die Heranführung der Studenten an die Forschung - und das möglichst schon in den niederen Studienjahren. Genosse Kurt Hager bestärkte die Studenten in ihrem Bemühen um ein vertrauens- und achtungsvolles Verhältnis zu ihren Hochschullehrern, das dazu führen muß, daß sich die Studenten auch mit persönlichen Fragen an die Hochschullehrer wenden, mit Problemen, die schwer zu meistern sind - und das selbstverständlich von Studienbeginn an. Natürlich gehöre die Mitwirkung der Studierenden beim Gestalten des Studienprogrammes dazu. Dabei steht das Machbare im Mittelpunkt. Viele künftige Geschichts- und Staatsbürgerkundelehrer bewegte die Gestaltung eines problemorientierten Unterrichts, um bei den Schülern eine größere Aufgeschlossenheit für das Woher und Wohin unserer gesellschaftlichen Entwick-

lung zu erreichen. Die Verantwortung der Lehrer wurde dabei ebenso von den Studenten hervorgehoben wie die der Elternhäuser. Geschichte ist ein großer Lehrmeister, sie muß erlebbar gemacht werden, betonte Kurt Hager, - die neuen Lehrpläne bieten dazu breiten Raum - und es kommt darauf an, gemeinsam darüber zu beraten, wie der Unterricht gestaltet werden soll und muß, Meinungen auszutauschen und einen gemeinsamen Standpunkt zu erstreben. Es ist kaum Raum hier, auf die vielen Fragen einzugehen, die gestellt wurden und auf die klar, offen, ohne Tabu geantwortet wurde. Nicht alles war angesprochen, als Probleme erkannt wurde, ist von heute auf morgen lösbar. Man muß darüber nachdenken, so Kurt Hager, die Sachlage genau prüfen und zu Lösungen kommen. Dazu können und müssen auch die Lehrer beitragen. Der Lehrberuf ist einer der schönsten und verantwortungsvollsten Berufe und jene, die den Weg gewählt haben, sind zu beglückwünschen, sagte er. Der Wunsch - ausgesprochen vom Rektor unserer Universität - nach einer Wiederholung eines solchen Gesprächs mit Genossen Hager wurde auf studentische Weise unterstützt.



Einen Einblick in die enge Verbindung von Theorie und Praxis bei der Ausbildung von Pädagogen erhielten die Gäste am Donnerstag während eines Besuchs im Audio-visuellen Zentrum unserer Universität. Matthias Fiebig, Aspirant am dem Gebiet der pädagogischen Psychologie, stellte ein Computerprogramm vor, mit dessen Hilfe geistige Fähigkeiten von Schülern ermittelt und gefördert werden können.

Studenten des 3. Studienjahres der Fachrichtung Diplomlehrer für Mathematik/Physik erörterten ihr Exponat für die 22. Universitätsleistungsschau. Innerhalb eines Jugendobjektes erproben sie Anwendungsmöglichkeiten eines elektronischen Baukostenystems. Prof. Dr. Wolter John informierte die Gäste schließlich darüber, wie an der KMU moderne Videotechnik für die praktische Ausbildung der künftigen Pädagogen genutzt wird. Fotos: ZFF (Kranich)



(UZ) „Als Wähler im Wahlkreis Mitte interessiert mich besonders, was sich die Kandidaten hier im Stadtzentrum in ihrer kommenden Amtsperiode für Ziele gesetzt haben. Wie sie sich die weitere Gestaltung des Stadtzentrums vorstellen, was verändert werden soll. Und natürlich nutze ich die Möglichkeit dieses Wählerforums, mit den Kandidaten ins Gespräch zu kommen, zu diskutieren. Am Wahltag selbst wird unsere gesamte Seminargruppe, in der übrigens einige als Wahlhelfer tätig sind, gemeinsam wählen gehen.“ Eine der Meinungen, die wir in der vergangenen Woche vor dem Wählergespräch mit Kandidaten unseres Wahlkreises 04 in den Notizblock aufnahmen, gebührt von Andrea Neumann, Studentin an der Sektion Wirtschaftswissenschaften im 2. Studienjahr, Fachrichtung ML-Lehre/Pol. Ök. Sie waren gespannt, die Studenten, die in den Hörsaal 12 drängten, in dem es für die zuletzt gekommenen nur noch Stühle gab. Vier Kandidaten des Wahlkreises 04, die für die Stadtbezirksversammlung Leipzig-Mitte kandidieren, stellten sich vor, standen an diesem Tag den Studenten Rede und Antwort, nachdem andere bereits an Sektionen aufgetreten waren bzw. in diesen Tagen noch mit den Studenten im Gespräch sind. Dieter Loyal, er kandidiert mit einem Mandat der SED, und bisher

Studenten auf Tuchfühlung mit „ihren“ künftigen Abgeordneten

Kandidaten des Wahlkreises 04 standen Rede und Antwort

als Stellvertreter des Bürgermeisters für Inneres tätig, stellte den Stadtbezirk vor, in dem rund 64.000 Bürger leben, der als Zentrum der Messestadt natürlich besondere Bedeutung für die Ausstrahlungskraft der Stadt an sich hat. Starkes Engagement auf dem Gebiet des Umweltschutzes, die Bemühung um die Lösung der Wohnungsprobleme, das besonders in letzter Zeit umfangreiche Baugeschehen im Zentrum - all das gab dann den Stoff auch für den regen Diskurs, denn nicht alle der Fakten konnten von den Studenten nachvollzogen werden. Das ist auch nicht verwunderlich, wenn man z. B. die unbefriedigende Lage in

den Internaten betrachtet. Klare Antworten kamen: Es gibt keinen Grund zur Selbstzufriedenheit, denn das Tempo, z. B. im Baugeschehen, reicht nicht aus. Es gilt deshalb selbstverständlich auch für die Abgeordneten, daß sie die Realisierung des Beschlusses mit aller Konsequenz von den dafür Verantwortlichen fordern und auch durchsetzen. Die Studenten spürten, daß die Abgeordneten mit klaren Haltungen, mit Engagement und als wahre Volksvertreter an ihre Arbeit herangehen. Rund 8000 Studenten werden zu den Kommunalwahlen im Wahlkreis ihre Stimme abgeben, unter ihnen auch viele ausländische Kommilitonen. Zwangsläufig nahmen so auch organisatorische Fragen zum Wahlablauf wie z. B. „Warum ist unser Wahlkreis nicht dort, wo unser Wohnheim steht?“ auch einen breiten Raum in der sehr offen geführten Diskussion ein. Prof. Horst Stein, unser 1. Prorektor und Leiter

den Internaten betrachtet. Klare Antworten kamen: Es gibt keinen Grund zur Selbstzufriedenheit, denn das Tempo, z. B. im Baugeschehen, reicht nicht aus. Es gilt deshalb selbstverständlich auch für die Abgeordneten, daß sie die Realisierung des Beschlusses mit aller Konsequenz von den dafür Verantwortlichen fordern und auch durchsetzen. Die Studenten spürten, daß die Abgeordneten mit klaren Haltungen, mit Engagement und als wahre Volksvertreter an ihre Arbeit herangehen. Rund 8000 Studenten werden zu den Kommunalwahlen im Wahlkreis ihre Stimme abgeben, unter ihnen auch viele ausländische Kommilitonen. Zwangsläufig nahmen so auch organisatorische Fragen zum Wahlablauf wie z. B. „Warum ist unser Wahlkreis nicht dort, wo unser Wohnheim steht?“ auch einen breiten Raum in der sehr offen geführten Diskussion ein. Prof. Horst Stein, unser 1. Prorektor und Leiter

den Internaten betrachtet. Klare Antworten kamen: Es gibt keinen Grund zur Selbstzufriedenheit, denn das Tempo, z. B. im Baugeschehen, reicht nicht aus. Es gilt deshalb selbstverständlich auch für die Abgeordneten, daß sie die Realisierung des Beschlusses mit aller Konsequenz von den dafür Verantwortlichen fordern und auch durchsetzen. Die Studenten spürten, daß die Abgeordneten mit klaren Haltungen, mit Engagement und als wahre Volksvertreter an ihre Arbeit herangehen. Rund 8000 Studenten werden zu den Kommunalwahlen im Wahlkreis ihre Stimme abgeben, unter ihnen auch viele ausländische Kommilitonen. Zwangsläufig nahmen so auch organisatorische Fragen zum Wahlablauf wie z. B. „Warum ist unser Wahlkreis nicht dort, wo unser Wohnheim steht?“ auch einen breiten Raum in der sehr offen geführten Diskussion ein. Prof. Horst Stein, unser 1. Prorektor und Leiter

Heute:

- 3 UZ antwortet auf Wählerfragen
- 4 Kohle muß ihre Geheimnisse preisgeben
- 5 Vor 40 Jahren: Ehrendoktorwürde für Frida Rubiner
- 6 Premiere am Poetischen Theater: „Warten auf Godot“